

N°20

21. JUNI —
18. OKTOBER
2026

TWINGI

20 JAHRE

**KUNST IN DER
TWINGISCHLUCHT**

WWW.TWINGI.CH

21. JUNI —
18. OKTOBER 2026

TWINGI 26 — WAS BLEIBT

Seit 20 Jahren bringt die TWINGI (ehemals Twingi Landart) Kunst in die Walliser Berge. In den vergangenen zwei Jahrzehnten haben über 130 Kunstschaffende in der Twingischlucht ausgestellt, davon über 30 mit einem biografischen Bezug zum Wallis. Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums kehren 17 ehemalige Teilnehmende zurück und widmen sich erstmals einem zentralen Thema: WAS BLEIBT.

Was bleibt in einer Welt im steten Wandel? Welche Spuren hinterlassen wir? Wie prägen wir die Welt von morgen? In der TWINGI 26 können Sie elf unterschiedliche künstlerische Perspektiven auf diese Fragen entdecken. Und schliesslich stellt sich auch die Frage: Was bleibt von 20 Jahren Kunst im Binntal? Neben einigen im Fels verbliebenen Dübeln und einer Ausstellungsdokumentation mit über tausend Fotos sind es vor allem einzelne Kunstwerke, die uns in Erinnerung bleiben. Werke, die uns überrascht, besonders inspiriert oder provoziert haben. Trotz ihres temporären Charakters haben die Kunstwerke ihre Spuren hinterlassen.

Auch Forschende der Hochschule Luzern sind der Frage nachgegangen, welche Wirkung ein Kunstpro-

Redaktion Luzia Carlen
Texte Künstler*innen und Luzia Carlen
Fotos Matthias Luggen, Raphael Stucky (Nr. 8)
Karten © swisstopo
Gestaltung CH.H.GRAFIK
Druck Valmedia AG

jekt wie die TWINGI in einem abgelegenen Bergtal entfaltet. Am 29. August werden sie in Binn erste Ergebnisse vorstellen. Die Veranstaltung ist öffentlich. Sie sind herzlich eingeladen, dabei zu sein!

Selbstverständlich wollen wir das 20-jährige Jubiläum der TWINGI auch feiern. Am 29. August treten professionelle Kunstschafter*innen und Laienkünstler*innen auf der «Waldbühne» der Hammer Band beim Picknickplatz auf. Sind Sie dabei? Zeigen Sie uns, welches Talent Sie haben oder für welches Hobby Sie brennen!

Kunst betrachten und sich kreativ betätigen bereichert nicht nur unser Leben. Es ist – so behaupten jedenfalls aktuelle Studien – auch noch gesund! In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Vergnügen und anregende Gespräche in der TWINGI 26!

Luzia Carlen
Ausstellungskuratorin



GUIDE DE L'EXPOSITION EN FRANÇAIS

Pour la version française du guide de l'exposition, veuillez scanner le code QR.

VERANSTALTUNGEN UND VERMITTLUNG

Öffentliche Führungen mit der Kuratorin

Möchten Sie mehr über die Künstler*innen und ihre Werke erfahren? Kommen Sie mit auf einen Kunstspaziergang!
5. Juli und 9. August, 12.15 bis 14.15 Uhr
Treffpunkt: Postauto-Haltestelle Steinmatten

Workshops für Schulklassen

Zusammen mit dem Künstler und Fotografen Raphael Wernli entdecken die Schüler*innen spielerisch die TWINGI 26 und ihre eigene Kreativität. Dank der Unterstützung durch den Kulturfunkenspark ist der Workshop für Walliser Schulklassen kostenlos.

Infos und Anmeldung: angebote@landschaftspark-binntal.ch

Individuelle Gruppenführungen

Möchten Sie einen kulturell-kulinarischen Anlass für Ihre Freunde, Ihren Verein oder Ihr Team organisieren? Buchen Sie eine Führung durch die TWINGI 26 und verbinden Sie den Ausflug mit einem Apéro oder einem feinen Essen bei einem unserer lokalen Gastgeber!

Infos und Buchung: angebote@landschaftspark-binntal.ch

Feiern Sie mit uns 20 Jahre TWINGI – 29. August

13.30 Uhr — Round Table der Hochschule Luzern, Binn
14.30 Uhr — Familienworkshop, Picknickplatz Twingi
ab 16.00 Uhr — Jubiläumstfest, Picknickplatz Twingi

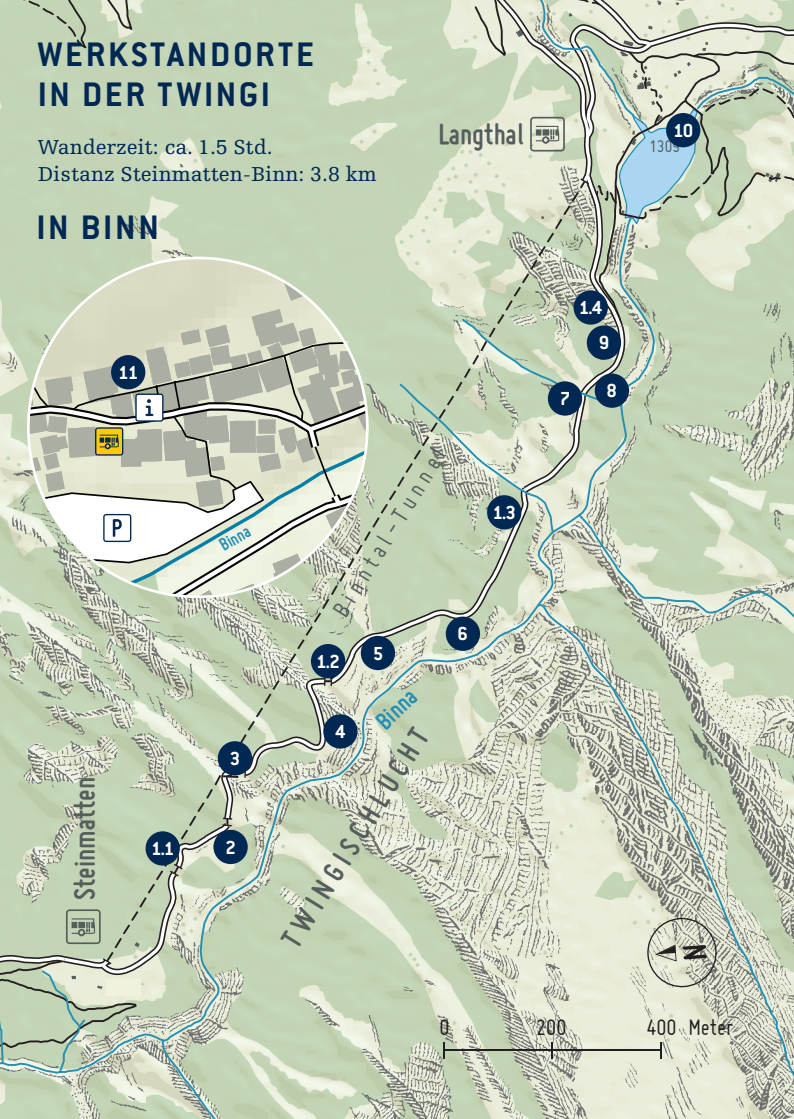
Weitere Infos: www.twingi.ch

WERKSTANDORTE IN DER TWINGI

Wanderzeit: ca. 1.5 Std.

Distanz Steinmatten-Binn: 3.8 km

IN BINN



WE DIDN'T DO IT! CREW
CARLO SCHMIDT
ANNA SCHMID
NICOLAS FOURNIER
BENITA MILLIUS LUSTI
ANNE-CHANTAL PITTELOUD
STEFANIE SALZMANN
HAMMER BAND
ANNA KATHARINA SCHEIDEGGER
MAËLLE CORNUT
BEATE FROMMELT &
CARLA HOHMEISTER

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11

Die TWINGI (ehemals Twingi Landart) wurde 2007 vom Kulturwissenschaftler und früheren Präsidenten des Landschaftsparks, Dr. Klaus Anderegg, ins Leben gerufen und wird seit 2018 von der Kunsthistorikerin Luzia Carlen kuratiert. Sie bietet Kunstschaffenden die Möglichkeit, sich mit der einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft des Binntals auseinanderzusetzen und in der Twingischlucht mit einer ortsspezifischen Skulptur oder Installation in einen Dialog mit der Natur zu treten.

Interessierte Künstlerinnen und Künstler können sich mit einer Projektidee für die Teilnahme bewerben. Die Auswahl trifft eine Fachjury.

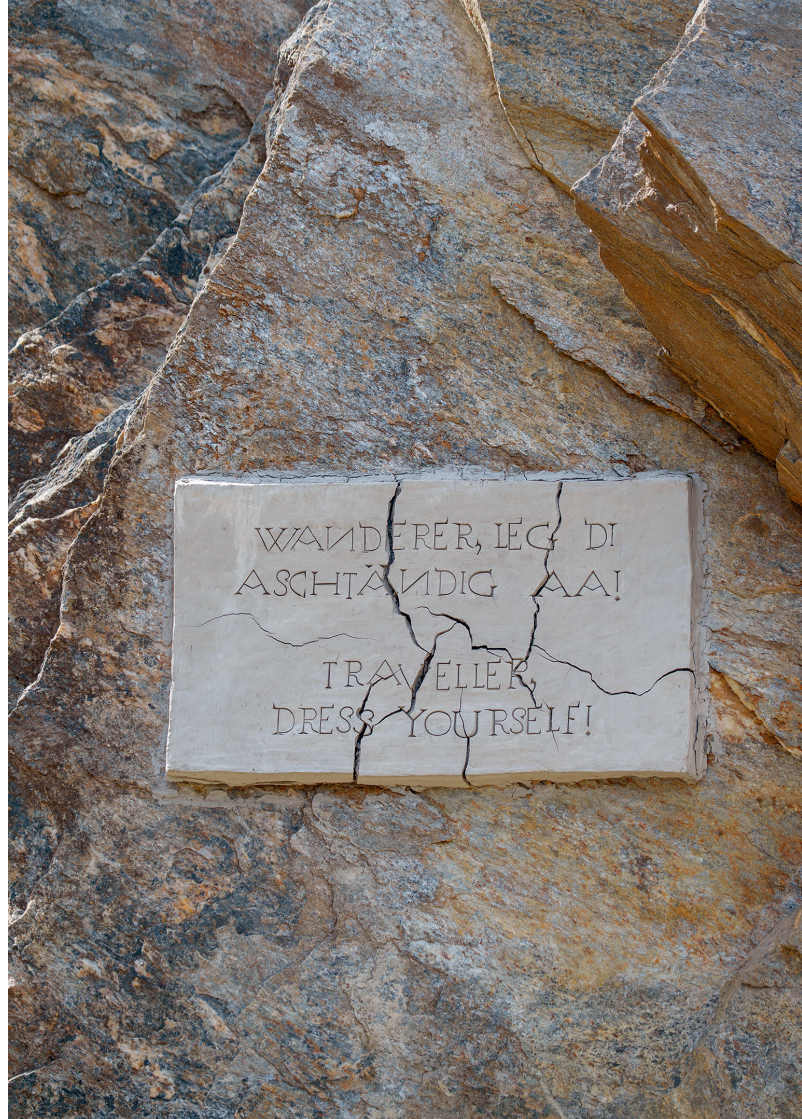
Für weitere Informationen wenden Sie sich an:
luzia.carlen@landschaftspark-binntal.ch

1 MEMENTO BINNTAL, 2026

WE DIDN'T DO IT! CREW ZÜRICH/BUDAPEST



Das Erinnern ist eines der Grundelemente menschlicher Kultur. Kollektive und individuelle Erinnerung kann im Laufe der Zeit ganz unterschiedliche Formen annehmen: von monumentalen Bauwerken und Denkmälern über schriftliche Dokumente bis hin zu zufällig erhalten gebliebenen Relikten. Vier in die Landschaft eingebettete Schrifttafeln thematisieren den fragmentarischen Charakter des lokalen Erinnerns. Sie überliefern sowohl wahre als auch zweifelhafte Geschichten.



2 ARCHIVSTELLEN, 2026 CARLO SCHMIDT, GUTTET-FESCHEL



Diese drei Stelen enthalten Dokumente zur Geschichte und Flora des Binn­tals sowie zur Kunst, die in den vergangenen 19 Jahren in der Twingischlucht aus­gestellt wurde. Sie bilden ein temporäres Twingi-Archiv. Die Stelen bestehen aus einer Holzkonstruktion und Schrumpfschläuchen, in denen sich Styroporkugeln mit USB-Sticks befinden. Die Arbeit ist eines von Carlo Schmidts NULL-Energie-Kunstwerken. Alle Baumaterialien sind ausgeliehen und kehren nach der Ausstellung zu ihren Besitzern zurück. Die Daten­speicher werden gelöscht und können mit neuen In­formationen überschrieben werden.



3 **CINEMA DEMAIN, 2026**
ANNA SCHMID, SPIEZ



Manchmal stelle ich mir vor, wie die Welt aussehen könnte, wenn die Natur die Menschen überleben würde. Lärm und künstliche Farben gäbe es nicht mehr. Einige Objekte unserer Zivilisation würden noch eine Weile erhalten bleiben. In ihrer Zweckbefreiung und Verlassenheit könnten die Dinge eine eigene, ungestörte und verlangsamte Schönheit entwickeln.



4 **AUS ANDEREM HOLZ
GESCHNITZT, 2026**
NICOLAS FOURNIER, GENÈVE



Ein Abschnitt des Metallzauns ist mit einer Holzimitation verkleidet, eine aus dem 19. Jh. stammende Handwerkskunst. Diese optische Täuschung hinterfragt unser Verhältnis zur Landschaft, denn die Wahrnehmung dessen, was als authentisch gilt, beruht oft auf festgefahrenen Stereotypen. Die Installation erweist sich buchstäblich als «aus einem anderen Holz geschnitzt» und legt die Spannung zwischen industrieller Realität und Schein offen. Sie wirft die Frage auf, wie unsere Landschaften durch kollektive Illusionen konstruiert werden. Das künstliche Holz enthüllt das wahre Dekor, nämlich das unserer Vorstellungen.



5 **DAS TAL ERINNERT, 2026**
BENITA MILLIUS LUSTI,
AEUGST AM ALBIS



Eine Ansammlung weisser Formen, die an Knochen, Muscheln oder Pflanzenreste erinnern – oder an etwas, das nie einen Namen hatte und doch vertraut wirkt. Sie liegen da wie Zeugnisse eines Wandels. Wie Relikte, die zurückbleiben, wenn Menschen weiterziehen, Täler sich leeren und Geschichten nicht mehr weitererzählt werden. Wer füllt die Lücken, die wir hinterlassen? Wer oder was trägt ein Tal, wenn die Natur aus dem Gleichgewicht zu geraten droht? Vielleicht sind diese Fragmente Antwort und Frage zugleich: Gesammelt, gehalten und zurückgelassen, sind sie offen für unsere eigenen Erzählungen.

www.instagram.com/milliusbenita



6 **CAROTTAGES, 2026**
ANNE-CHANTAL PITTELOUD,
SIDERS



Die Installation zeigt eine Anordnung stratigraphisch repräsentativer Proben in einer Holzkiste. Diese sogenannten Bohrkerne aus dem Erdreich (frz. carotte oder carottage) liefern Informationen über geologische, ökologische und klimatische Prozesse. Sie geben Aufschluss über vergangene Ereignisse, die Auswirkungen menschlichen Handelns und die Widerstandskraft der Natur. «Carottages» blickt zurück in die Vergangenheit und fragt zugleich nach der Zukunft und danach, was von der Gegenwart übrig bleiben wird.



7 **TEXTUR EINES SOMMERS, 2026**
STEFANIE SALZMANN, RIED-BRIG



«Textur eines Sommers» ist eine Skulptur, die aus regionaler Schafwolle und natürlichen Farbstoffen gefertigt wurde. Im Verlauf des Sommers verwächst sie mit der umgebenden Vegetation. Witterung, Feuchtigkeit und Licht wirken als Mitgestalter und verändern ihre Form und Farbigkeit fortlaufend. Die Filzstränge, die das textile Gefüge zusammenhalten und mit den Pflanzen verweben, verweisen auf den Mythos des Dreifrauenkults sowie auf Walliser Sagen. Insbesondere Ursula Walser-Biffigers Erzählung «Die drei Schicksalsfrauen an der Rhonequelle» bildet den narrativen Bezugspunkt der Arbeit.



8 WALDBÜHNE, 2026 HAMMER BAND, BASEL



Sommergewitter und Schattenspiele, schwitzende Mountainbiker*innen und eine schnüffelnde Hundese. Eine winzige Spinne seilt sich ab, eine Wandergruppe pfeift im Kanon und beim Eindunkeln riecht man das Harz. Die «Waldbühne» ist Treffpunkt, Plattform und Freiraum für alle Arten von Auftritten. Sie ist ein Angebot zur vertieften Wahrnehmung und zur Pause. Alles, was hier geschieht, ist das Werk. Wechselweise tauschen das Kunstpublikum und zufällige Passant*innen ihre Rollen als Performende und Betrachtende. Die Natur als erweiterte Bühne ist zugleich die allgegenwärtige Akteurin.

www.instagram.com/hammerband_official



9 **BINNER BOHNENTAG, 2026**

**ANNA KATHARINA SCHEIDEGGER,
BERN/BRIENZ/PARIS**



Festmahle zählen seit jeher zu den zentralen Motiven der Kunstgeschichte. Sie thematisieren Macht, Gemeinschaft, Vergänglichkeit und Überfluss. Von der Sage «Die Pest in Binn» inspiriert, zeigt die Installation verschiedene Schüsseln mit goldenen Bohnen. Die Bohne steht für einfache Nahrung in Zeiten der Not; Gold für Wert, Dauerhaftigkeit und das Göttliche. Ein bescheidenes Nahrungsmittel wird hier zur kostbaren, beinahe sakralen Materie. Die Szene könnte eine Erinnerung an eine überstandene Katastrophe sein – oder die Vorahnung einer kommenden. Was sie erzählt, bleibt bewusst offen.





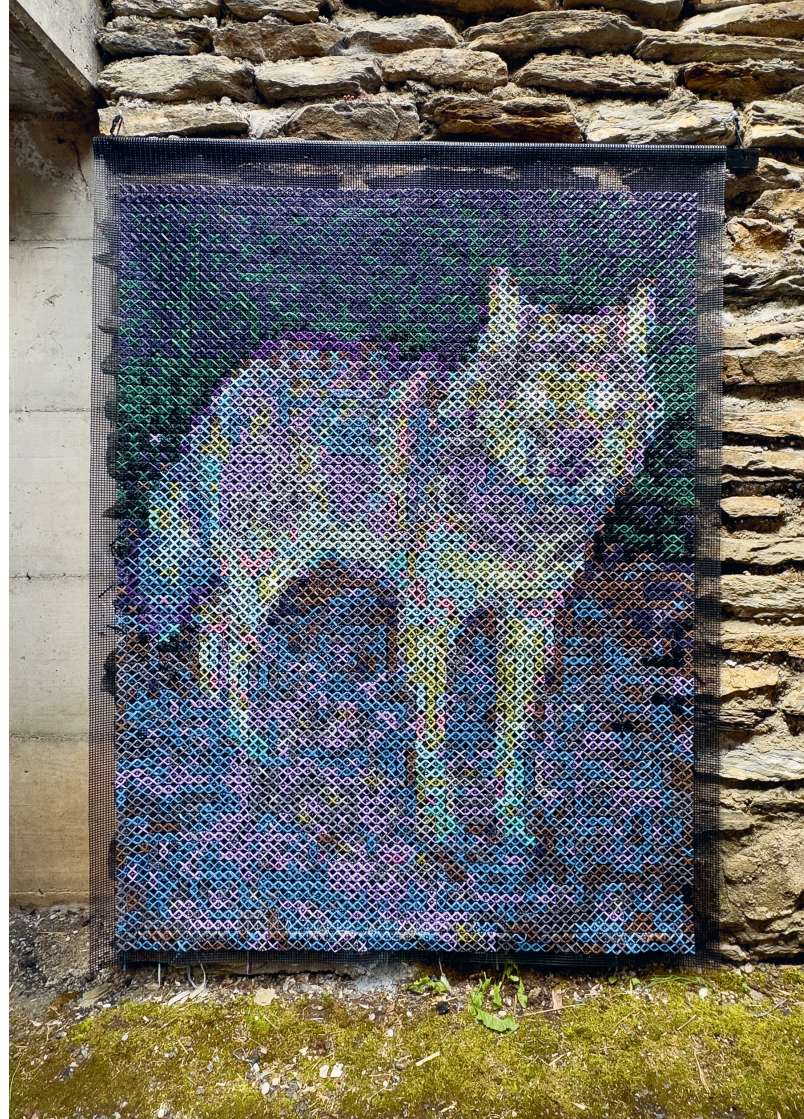
Drei bedruckte Fahnen bewegen sich im Wind. Sie zeigen Bilder von «Luftwesen» von Ze Binne, basierend auf Messungen mit einem volumetrischen Sensor vom Typ «Hirst». Das erste Segel stellt eine Luftprobe über einen Zeitraum von etwa 14 Stunden dar und zeigt Aktivitätsspitzen aufgrund von Wind und/oder Temperatur. Das zweite zeigt eine Ansammlung von Pollen, Sporen und anderen Rückständen und das dritte Pollen, die von Wiesenblumen gesammelt wurden. «Niemandsluft», eine Art Luftporträt von Ze Binne, enthüllt eine bevölkerte Luft.

In Zusammenarbeit mit MeteoSchweiz und Pavillon 3 (Metallkonstruktionen) und unterstützt vom Kanton VS (ArtPro).
www.maellecornut.ch



**BEATE FROMMELT &
CARLA HOHMEISTER, ZÜRICH**

Ende des 19. Jahrhunderts galt der Wolf in der Schweiz offiziell als ausgerottet. Seit den 1990er-Jahren wandern jedoch wieder Wölfe in die Schweiz ein und bilden neue Rudel. Aufgrund von Rissen bei Nutztieren wird ihre Daseinsberechtigung kontrovers diskutiert. Wölfe bewegen sich lautlos und meiden den Menschen. Doch automatisch auslösende Wildkameras ermöglichen einzigartige Einblicke in das Leben dieser scheuen Rückkehrer. «Wolf» veranschaulicht ein zeitliches Paradoxon: Mit der zeitaufwendigen Technik des Stickens wird eine digitale Momentaufnahme in ein analoges Bild verwandelt.



BÜHNE FREI FÜR ... DICH!

Auf dem Picknickplatz in der Twingi steht diesen Sommer eine «Waldbühne», ein Werk des Künstlerduos Hammer Band. Die Installation schafft einen temporären Ort für soziale Interaktion, an dem Wandernde und Ausstellungsbesucher*innen wahlweise mal in die Rolle der Performenden, mal in die der Betrachtenden schlüpfen können. Rund um die «Waldbühne» feiern wir am 29. August das TWINGI-Jubiläumsfest.

Wir laden Künstler*innen, Vereine und Einzelpersonen dazu ein, das Programm des Abends mitzugestalten. Spielst du ein Instrument oder singst du in einem Chor? Kannst du gut Geschichten erzählen oder hast du ein paar Witze auf Lager? Hast du ein Hobby oder ein besonderes Talent, das du gerne einmal einem grösseren Publikum vorstellen möchtest? Wir bieten dir die Bühne und die Binner «Tunnelbozen» sorgen für Speis und Trank!

TWINGI-Jubiläumsfest
29. August, ab 16 Uhr, Picknickplatz Twingi

Anmeldung für einen Auftritt von max. 15 Min.:
luzia.carlen@landschaftspark-binntal.ch



TWINGI IM SPIEGEL DER FORSCHUNG

Die Kunstaussstellung TWINGI wird in einem schweizerweiten Forschungsprojekt der Hochschule Luzern untersucht. Im Fokus steht der Einfluss von Kunst-Biennalen im ländlichen Raum auf die regionale Entwicklung, den Tourismus, die Kulturpolitik und die Kunstbegriffe. Aufgrund der Möglichkeit, ein breites Kulturpublikum anzusprechen, verbinden Standortentwicklung, Tourismus und die Kunstwelt verschiedene, manchmal widerstreitende Interessen mit dem Ausstellungsformat.

Das interdisziplinäre Forschungsprojekt untersucht mittels Interviews, Begehungen sowie Analysen von Kunstwerken, Publikumsreaktionen und Medienberichten die Effekte auf die Kunst und das lokale Umfeld im Binntal.

Welche Erinnerungen verbinden Sie mit der TWINGI? Und wie hat sich die Ausstellung entwickelt? Diskutieren Sie mit!



Round Table HSLU
29. August, 13.30 Uhr, Gemeindesaal Binn
Das Forschungsprojekt ist durch den
Schweizerischen Nationalfonds finanziert.
< Informationen zum Forschungsprojekt



HERZLICHEN DANK!

Wir danken der Gemeinde Binn, insbesondere Ivan Schmid, sowie unserer Aufbauequipe, Rudi Julier und Andreas Schönenberger, für die gute Zusammenarbeit.

Herzlichen Dank an die Jurymitglieder Irene Clausen, Julia Taramarcaz und Renato Jordan für die Durchsicht der Dossiers und die angeregten Diskussionen.

Ein grosses Merci geht an Jacqueline Imhof und das Twingistubj für die Organisation der Vernissage sowie an Theo Imhof für die spontane Mithilfe.

Danke an meine Kolleg*innen vom Park für den Support in der Administration und Kommunikation.

Für die Unterstützung einzelner Kunstschaffender bedanken wir uns bei: Beat Tenisch, Ursula Walser-Biffiger, Pat-Jo Dudle (Atelier Manus), MeteoSchweiz und dem Kanton Wallis.

Herzlichen Dank an den Tourismusverein des Landschaftsparks Binntal, an Jasper van den Hoek und an alle, die die Twingischlucht auch in diesem Sommer zu einem Ort der Kunst werden lassen!



Kommunikations- und Medienpartner:



Kunst in der Peripherie
Ein Engagement der Post

**TWINGI — ZEITGE-
NÖSSISCHE KUNST
IM DIALOG MIT DER
EINZIGARTIGEN
NATUR & KULTUR-
LANDSCHAFT DES
BINNTALS**

**KUNST IN DER
TWINGISCHLUCHT**

WWW.TWINGI.CH